

## Die Fahrt über den Fluß.

---

Auf einer kleinen Reise zu Fuß, die unser Wilhelm einmal mit seinem Vater machte, kamen sie an einen Fluß, über den eine Fähre an einem Seile ging; sie selbst aber ließen sich in einem Kahn hinüber setzen. Wilhelm, der gern mit dem Ball spielte, übte sich während des Fahrens ihn in die Höhe zu werfen und wieder zu fangen. Er wunderte sich selbst darüber, daß es so gut ging, denn er merkte, daß er den Ball hier in dem fortfahrenden Kahn eben so gerade in die Höhe werfen mußte, um ihn wieder zu fangen, wie wenn er stille auf dem Lande stände. Er dachte: wenn ich den Ball fangen will, muß ich ihn etwas vor mir hin werfen, denn der Kahn wird mich unterdessen dahin bringen, wo der Ball niederfällt; aber indem er es so recht klug zu machen glaubte, fiel der Ball immer ein paar Schritte vor ihm nieder. Wie kommt das? frug er seinen Vater; ich dachte, wenn ich den Ball so gerade auf werfe, wie wenn ich auf dem Lande stehe, so mußte mich der Kahn unter ihm wegfahren und er mußte hinter mir niederfallen.

Ich will es dir nachher erklären, antwortete der Vater. Sieh einmal jene Fähre an, dort kommt sie mit einem Wagen und Pferden und  
Men.